



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021 gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

<input type="checkbox"/> Hochwildhegegemeinschaft <input checked="" type="checkbox"/> Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen) Holzkirchen

Nummer

0	8	6
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	9	6	7	2
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	4	4	8	1
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	4	6
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Eichenmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Bergmischwälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X					
Hochgebirgswälder	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh	Bu	Ei	Elbh	SLbh								
Bestandsbildende Baumarten	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>	
X																
X																
Weitere Mischbaumarten	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px;"></td></tr></table>		<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X	<table border="1" style="border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; text-align: center;">X</td></tr></table>	X
X																
X																
X																
X																

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die standörtlichen und waldbaulichen Gegebenheiten im Bereich der Hegegemeinschaft Holzkirchen sind sehr unterschiedlich:

Der Norden und der Osten der Hegegemeinschaft erstrecken sich auf die Münchner Schotterebene, die sich durch mehr oder minder flachgründige Schotterböden auszeichnet. Die hier vorherrschenden Fichtenreinbestände wurden in den beiden letzten Jahrzehnten sehr stark von Sturmwurf und Käferfraß in Mitleidenschaft gezogen. Der Anteil an Dickungen und Freiflächen ist daher in einigen Jagdrevieren hoch.

Der mittlere, westliche Bereich der Hegegemeinschaft wird durch sehr fichtenreiche, aber relativ stabile Bestände auf Altmoräne (tiefgründige Lehmböden) bestimmt.

Der südliche Teil der Hegegemeinschaft wird von der eiszeitlichen Moränenlandschaft und dem Fentberg (Tertiär) geprägt. Auf den Böden der Jungmoräne und der Molasse stockt ein hoher Anteil gut gemischter Altbestände aus Fichte, Tanne und Buche.

Im Regionalplan Oberbayern wird besonders auf die wichtige Waldfunktion des Wasserschutzes und auf die vorhandenen bedeutenden Grundwasserreserven für die Trinkwasserversorgung hingewiesen.

Die überwiegende Fläche der Hegegemeinschaft bis auf den Bereich südwestlich von Großhartpenning ist deckungsgleich mit den Grundwasservorkommen "Südliche Münchner Schotterebene". Die zahlreich ausgeschiedenen Wasserschutzgebiete beinhalten zum Teil Waldflächen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Die Klimaprognosen sagen für die nächsten Jahrzehnte in Bayern einen deutlichen Temperaturanstieg sowie eine Abnahme der Sommerniederschläge voraus. Die daraus abzuleitenden waldbaulichen Konsequenzen für die führenden Baumarten in der Hegegemeinschaft sind aus den beigefügten Anbaurisiko-Karten zu entnehmen. Die Karten für das Jahr 2100 gehen dabei gegenüber dem Jahr 2000 von einem Temperaturanstieg um 1,8 °C und einer Abnahme der Jahresniederschlagssumme um 40 mm aus.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

Insgesamt wurden 528 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 cm aufgenommen, dabei überwiegt die Fichte mit 65%, gefolgt von der Tanne mit 18% und dem Edellaubholz mit 13%. Weitere Baumarten kommen nur in geringer Stückzahl vor.

Der Verbiss im oberen Drittel ist nach einem Anstieg im Jahr 2018 bei der Fichte wieder von 2% auf 0%, bei der Tanne von 9% auf 0% und beim Edellaubholz von 21% auf 16% gesunken.

2. Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Insgesamt wurden 2.850 Verjüngungspflanzen ab 20 cm bis zur maximalen Verbisshöhe aufgenommen, davon 53% Fichte, 15% Tanne, 14% Buche, 9% Edellaubholz und 8% Sonstiges Laubholz. Weitere Baumarten kommen nur in geringer Stückzahl vor.

Gegenüber den im Jahr 2018 angestiegenen Werten ist der Leittriebverbiss bei allen wichtigen Mischbaumarten wieder gesunken: Bei der Tanne von 12% auf 4%, bei der Buche von 14% auf 10% und beim Edellaubholz von 33% auf 16%. Der Wiederanstieg der Verbisswerte hat sich nicht forstgesetzt, insgesamt ist eine Abnahme des Leittriebverbisses festzustellen.

Der Verbiss im oberen Drittel weist höhere Werte auf als der Leittriebverbiss: 3% bei der Fichte, 10% bei Tanne, 20% bei der Buche, 52% beim Edellaubholz und 48% beim Sonstigen Laubholz.

Fegeschäden sind nur in geringem Umfang aufgetreten.

3. Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

Unter Berücksichtigung der winterlichen Schneelage liegt die maximale Verbisshöhe durch Rehwild in der Hegegemeinschaft bei ca. 1,5 Meter.

Auf den Aufnahme­flächen wurden insgesamt 161 Pflanzen über Ver­bisshöhe erfasst. Dabei wurden keine nennenswerten Fegeschäden festgestellt.

4. Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	8
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		0
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		0

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustand des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Zur Stabilisierung der Wälder, insbesondere im Hinblick auf den weiter fortschreitenden Klimawandel, ist ein hoher Anteil an Mischbaumarten (Tanne und Laubhölzer) dringend erforderlich.

Tanne, Buche, Edellaubholz und Sonstige Laubhölzer samen sich aus den in der Hegegemeinschaft vorhandenen Altbäumen auf großer Fläche natürlich an, haben maßgeblichen Anteil an der Waldverjüngung und spielen daher eine wichtige Rolle bei der Beurteilung der Verjüngungssituation.

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor, bei der Fichte nur in einzelnen Revieren. Fichte und Buche können sich mit relativ geringem Leittriebverbiss weitgehend ohne Einschränkungen verjüngen. Der festgestellte Leittriebverbiss bei Tanne und Edellaubholz liegt durchschnittlich im gut tragbaren Bereich, es bestehen jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Revieren. Im "Fichtholz" bleibt die dringend gebotene Einbringung der Mischbaumarten, v.a. der Tanne, deutlich erschwert.

Insgesamt wird die Ver­bis­selastung als **tragbar** (mit Tendenz zu günstig) beurteilt; innerhalb der Hegegemeinschaft sind allerdings deutliche Unterschiede feststellbar. Mit einer Ausnahme wurde für alle Reviere im Bereich der HG 86 ein Antrag auf die Erstellung ergänzender Revierweiser Aussagen gestellt, so dass die unterschiedlichen Ver­bis­selastungen und Tendenzen innerhalb der Hegegemeinschaft gut lokalisiert werden können: Ver­bis­sschwerpunkte bestehen v. a. in den Gemeinschaftsjagdrevieren Valley I Ficht und Valley II Ficht; auch in den Eigenjagdrevieren Klaus und Schlickerieder ist die Ver­bis­selastung als "zu hoch" einzustufen. Eine geringe Ver­bis­selastung mit entsprechend günstigen Bedingungen für die Verjüngung der Mischbaumarten findet sich in den Gemeinschaftsjagdrevieren Hartpenning I, II und III, Holzkirchen, Valley I Bergjagd und Valley I Haid sowie in den Eigenjagdrevieren der Stadt München (Mühltal und Valley). Weiteres zur örtlichen Situation kann den ergänzenden Revierweisen Aussagen entnommen werden.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Die jagdlichen Bemühungen zeigen im Durchschnitt der Hegegemeinschaft aner­kennenswerte Erfolge. Die derzeitige Abschusshöhe beim Rehwild hat dazu geführt, dass sich der Zustand der Waldverjüngung seit dem letzten Forstlichen Gutachten verbessert hat. Um diese positive Entwicklung weiterzuführen, wird daher empfohlen, den Abschuss für das Rehwild im kommenden 3-Jahres-Abschussplan insgesamt **beizubehalten**. Hierbei sollte der Abschuss bei den Revieren, in denen der Ver­bis­ bei den ergänzenden

Revierweisen Aussagen als "zu hoch" eingewertet wurde, erhöht werden, bei den als "günstig" eingewerteten Revieren ist eine Senkung möglich.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
 tragbar
 zu hoch
 deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
 senken.....
 beibehalten.....
 erhöhen.....
 deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Holzkirchen, 23.11.2021	Unterschrift 
---------------------------------------	--

FD Stefan Kramer
 Verfasser

Anlagen

- Anbau-Risikokarten
- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“